

## **P. Robert A. Bütler SJ (1915-1996)**

Der 1915 in Flüelen geborene Robert A. Bütler hat wesentlich zum Aufbau der heutigen Präsenz der Gesellschaft Jesu in Lahore, Pakistan, beigetragen. 1961 war er vom ersten Moment an dabei, als auf Wunsch des damaligen Bischofs von Lahore drei Jesuiten mit der Aufbau einer Residenz begann. P. Bütler widmete sich vor allem dem Dialog mit dem Islam.

Die von ihm aufgebaute Fachbibliothek mit der an sich einzigartigen Ausrichtung auf die mystische Dimension des Islams wird in Fachkreisen anerkannt. Besonders der islamische Intellektuelle Herr Ikram Chagahtai drückt bei jeder Begegnung seinen Respekt für die Leistungen seines väterlichen Freundes P. Bütler aus. Ikram Chagahtai ist es auch, der 1994 eine Sammlung von P. Bütler verfassten Fach-Aufsätzen unter dem Titel „Trying to Respond“ herausgegeben hat. Gemäss Thomas Würtz, der an der Universität Zürich sein Doktorat in Islamwissenschaften schreibt, ist es einzigartig, dass ein islamischer Gelehrter die Artikel eines katholischen Priesters herausgegeben hat. Diese Tatsache ist eine starke Aussage über die Kommunikations- und Dialogfähigkeit von P. Bütler aus.

Weitere Informationen zu P. Bütler und Lahore finden sich in den beigelegten Beiträgen aus Zeitschriften.

Auch nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahre 1986, blieb ihm die Arbeit und die Residenz in Lahore ein zentrales Anliegen. So hat er sich dafür eingesetzt, dass sein Familienerbe zweckbestimmt wurde für die Tätigkeit der Jesuiten in Lahore wie auch für Projekte im Bereich des interreligiösen Dialogs.

Das Land für die Überbauung „Seeblick“ stammt aus diesem Erbe. Bereits Ende der 60iger Jahre wurde über eine mögliche Überbauung durch die Migros diskutiert. Nach vielen Jahren der Diskussion und Planung wurde dann in Zusammenarbeit mit Generalunternehmung Aula AG, Zug, die heutige Überbauung mit weiteren Partnerorganisationen im Baurecht umgesetzt.

Die Franz Xaver Stiftung wurde mit der Verwaltung aller Vermögenswerte seiner Familienerbschaft beauftragt. So unterstützt die Stiftung heute mit den Erträgen, entsprechend dem Stifterwillen, verschiedene Projekte in Pakistan und im Bereich des interreligiösen Dialogs mit dem Islam.

In Lahore werden gegenwärtig im Rahmen der sozialen und pastoralen Projekte. In zwei Schulen erhalten an die 1'000 Kinder eine fundierte Schulbildung. Weiters engagierten sich die Mitbrüder nach dem schweren Erdbeben vom 8. Oktober 2005 in mehreren Bergdörfern beim Wiederaufbau. Diese Schulen werden voll von der von P. Bütler initiierten Stiftung finanziert.

Weiters steht mit der Loyola Hall mitten in der Stadt Lahore heute der lokalen Kirche ein vielfältig genutztes Zentrum zur Verfügung: Hier finden verschiedenste Ausbildungsgänge statt, es werden Bildungsveranstaltungen abgehalten. Dann wird diese Infrastruktur auch der Zivilgesellschaft und anderen Gastgruppen zur Verfügung gestellt

Die direkte Linie des Dialoges mit dem Islam in Lahore musste leider in den letzten 20 Jahren verschiedene Rückschläge hinnehmen. Einer der darin tätigen Mitbrüder verstarb unerwartet, ein weiterer musste nach einer schweren Infektionskrankheit in sein Ursprungsland zurück. Und vor rund 10 Jahren

musste ein australischer Jesuit aufgrund Gerüchte das Land verlassen, weil man ihn der Blasphemie gegen den Heiligen Koran bezichtigte.

Nach einer gewissen Brachzeit wird aber gegenwärtig wieder ein neues Expertenteam in Lahore aufgebaut, das aus Jesuiten aus Indonesien und Sri Lanka besteht.

Zwischen Juli und Oktober dieses Jahres hat der Theologie-Studierende Cyril Gehrler in Lahore ein Volontariat absolviert. Er hat, wie bereits im Jahr 2006 Thomas Würtz, die noch heute bestehende „Robert A. Butler Library“ evaluiert. Beide kommen zum Schluss, dass die Bibliothek wertvoll ist. Beide sind sich einig, dass die Bibliothek in den kommenden Jahren – gerade auch aufgrund der Tatsache, dass sich ein neues Team für den interreligiösen Dialog formiert – weiter ausgebaut wird.

Die Ereignisse der vergangenen Jahre machen mehr als deutlich, dass der Einsatz für einen fundierten Dialog mit dem Islam auf allen Ebenen wesentlich. In Pakistan hat das Glücken dieses Dialogs für die diskriminierte christliche Minderheit eine sehr konkrete, existentielle Dimension. Der Dialog mit den islamischen Gelehrten leistet auch für die Weltgemeinschaft einen wesentlichen Beitrag.

In diesem Sinne werden aus der von P. Bütler initiierten Stiftung weitere Dialogbemühungen unterstützt. Beispielsweise ist der Erweiterungsbau der Philosophischen Hochschule Driyarkara in Jakarta, gem. dem Rektor, P. Franz-Magnis Suseno SJ ein bedeutender Ort des Dialoges in Indonesien. Ihm wurde im Jahr 2002 die Ehrendoktoratswürde der Theologischen Fakultät Luzern verliehen.

Auch in Bangladesh, dem früheren „Ost-Pakistan“ unterstützen wir aus den Mitteln dieser Stiftung den Aufbau eines Begegnungszentrums im Grossraum von Dhaka. Diese Bemühungen um Dialogmöglichkeiten haben gerade in Ländern wie Bangladesh, Indonesien und Pakistan für die christliche Minderheit eine grosse Bedeutung. In der konkreten Begegnung werden die Bedingungen für das Zusammenleben in der Verschiedenheit thematisiert und gleichzeitig können Vorurteile abgebaut werden.

Zürich, 11. November 2008  
P. Toni Kurmann SJ